

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 57 (1999)

Artikel: Die Räder von Trimbach - Stockhausen at Olten

Autor: Wälchli, Roland / Hagmann, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Räder von Trimbach – Stockhausen at Olten

Mai, Donnerstag, ein warmer sonniger Abend an der City-Kreuzung in Olten: Die ersten blitzenden Perlenschnüre röhrender Motorräder, fünf, sieben, zehn – nehmen die Rechtskurve Richtung Jura. In geordneten Formationen, gleich einem militärischen Defilee, geniessen die lederbekleideten Piloten ihren Abend der Freiheit. Auf der Geraden heulen die Motoren auf, verändern ihren Sound, der Ton wird heller, stärker, ja vielleicht – sogar schöner. Mal sitzt jemand behelmt auf dem Sozius, mal eine junge Dame in einem rot-schwarz gebänderten Lederdress. Alle fahren sie ans Ende der langen, dicht besiedelten Baslerstrasse, zuletzt leicht ansteigend unter der kleinen Unterführung der alten Hauensteinlinie hindurch zu der sich weitenden Landschaft am Fusse des Juras – dort wo das Restaurant Eisenbahn einen riesigen asphaltierten Parkplatz anlegte, einzig für die stolzen Boliden geschaffen, die Konzertmeister der Landstrasse. Und



Donnerstag 18.00 Uhr: Die ersten Boliden rollen über die City-Kreuzung und erreichen alsbald ihr Ziel.

an diesem Donnerstag füllt sich der Platz Reihe um Reihe, geordnet durch Einweisposten, mit allen Marken, die Familie der Harley-Davidsons in einem besonderen Block.

Alle wirken ruhig und etwas distanziert wie Militärpiloten nach einem Kampfeinsatz. Sie prüfen sich gegenseitig, ihre funkelnden Edel-Maschinen, deren Motoren, Kühl lamellen und Rohrschlangen, meist unverschalt, ihren inneren Organismus zeigen, so wie es vor 100 Jahren die Oltner Dampfloks taten. Die Piloten und ihre Begleiterinnen begrüßen einander und stärken sich an den Getränke- und Bratwurstkiosken, um später wieder weiterzubrausen Richtung Hauenstein, Basel, Süddeutschland oder talwärts Richtung Innerschweiz.

Ein abendliches Fest von Leuten, welchen die Freiheit mehr bedeutet als das Risiko und welche durch ihre Maschinen, Kleidungen und dynamische Lebensart zu einer grossen Familie zusammenwachsen.

Dass gerade Trimbach zu einem solchen Magneten wurde, ist erstaunlich, wo in den Sommermonaten jeden Don-



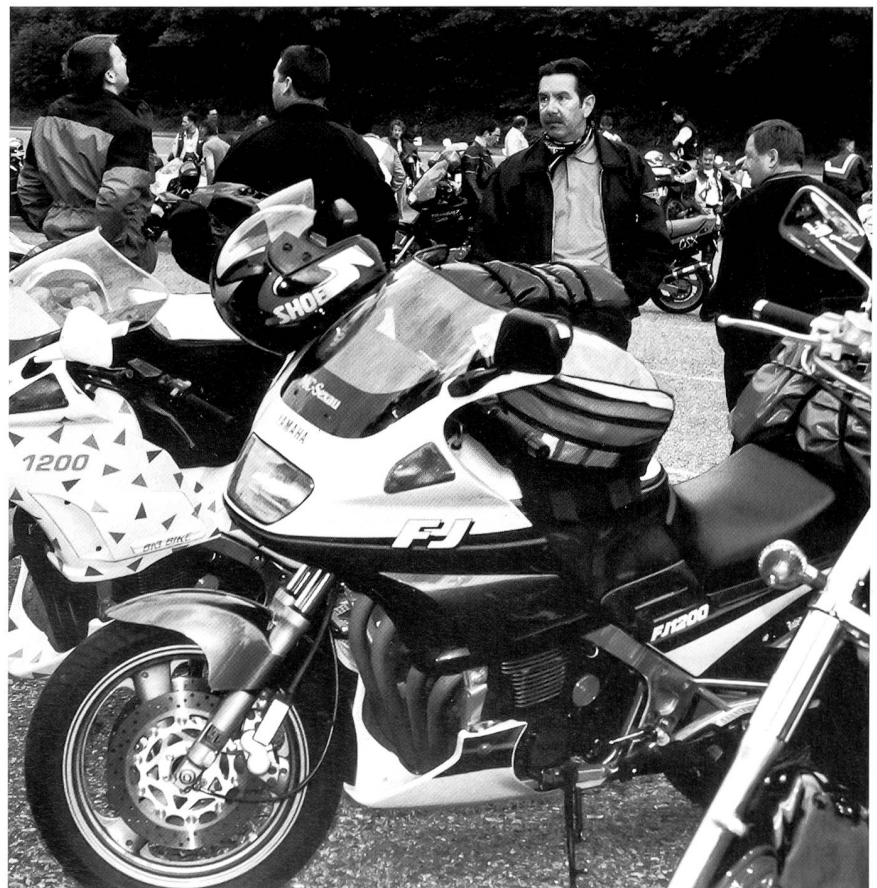


nerstagabend der mächtige Motorensound zu einem gewaltigen Crescendo anhebt und für einige Stunden Olten und Trimbach in eine sommerliche Metamorphose taucht – für die einen blosser Lärm, für die meisten jedoch, wegen der dröhnenden Bässe, ein musikalischer Zauber – Stockhausen at Olten.

Da ist *Theodor Joller* aus Rheinfelden, 77-jährig, ehemals Huf- und Wagenschmid. Er erzählt, dass er schon seit 32 Jahren beinahe jeden Donnerstag im Sommer nach Trimbach fahre. Früher sei er Motorrad mit Seitenwagen gefahren, hätte aber 1989 bei Tiefencastel einen schweren Unfall gehabt, und trotz einer Beinprothese habe er immer noch dieselbe Freude am Motorradfahren.

Willi Widmer aus Lostorf fährt heute ein ganz besonderes Gefährt, ein sogenanntes dreirädriges Motordrike, eine Mischung aus Rennwagen und Motorrad mit einem 5,7-Liter-Corvettemotor, oben auf dem höher liegenden Sozius, wie es sein Beruf mitbringe, meistens eine karibische Schönheit

Sommerliche Feststimmung am Fusse des Juras



mitführend. Nach vier Herzinfarkten müsse er heute etwas das Leben geniessen.

Ueli Zaugg aus Safenwil ist Kältetechniker. Er fährt einen 1500-cm³-Goldwing-6-Zylinder, ein luxuriöses karminrotes Reisegefährt mit mächtigen Kofferboxen. Er genieße weite Fahrten auf schönen Strassen. Er schätze die grosse Kameradschaft unter Motorradfahrern, eine Kameradschaft, welche sich nicht in Reiche und Arme scheide. Und da ist noch der kleine Jonas, erst 4jährig, ein aufgeweckter Junge, der mit seinem Onkel aus Stüsslingen heu-



△ *Unweit vom General-Wille-Haus*

▽ *Die Piloten ruben sich aus.*



Kreativität im kleinen

te die prächtigen Maschinen bestaunen und berühren darf: Die Kawasakis, Nortons, Moto Guzzis und Harley-Davidsons mit ihren lamellierten Teilen, den feinen dünnen Stäben, den gebogenen Rohren, dem Geruch von schwarzem Gummi, Öl und Leder.

Doch nun fahren wir kurz hinauf zum Hauenstein und stellen uns in die erste Kurve nach dem Passübergang Richtung Baselland. Ein S-förmiges graues Asphaltband windet sich elegant durch das dichte Grün der Wälder. Hier wird schneller gefahren, hier herrscht Rennatmosphäre. Zuschauer, schnelle schräg liegende Räder. Nicht ungefährlich, was sich hier abspielt, Kitzel für Zuschauer und «Rennfahrer». Vor Einbruch der Dunkelheit noch einige Blitzaufnahmen mit der grossen Kamera und, wie wir später erfahren, von den «Rennfahrern» als Polizeikontrolle missverstanden.



▽ *Rennatmosphäre auf dem Hauenstein*

